

# Nach Ungarn mit "Polizeischutz" Musical-AG gastierte erneut in Győr (1989)

Neu war die Gruppe, neu war das Musical, neu war die Transportart und neu war auch der 'Geleitschutz', mit dem die österreichische Polizei die Stauzeit verkürzen half.

Doch der Reihe nach. Am 2.4.'89, gut zwei Wochen nach der Abreise der ungarischen Gäste, traf sich die Musical-AG der KGS pünktlich zum Verladen des Equipements und des Reisegepäcks. Es dauerte immerhin ca. 2 Stunden, bis alles ordnungsgemäß verstaut war, das letzte - Bühnendekoration - auf dem Dachgepäckträger des Reisebusses(!). Durch die vielseitigen Möglichkeiten, die dieses Busunternehmen (ABeR/Hamburg) anzubieten hat, konnte eine ganze Menge Geld eingespart werden, nicht zuletzt auch für den LKW, der sich durch die

vielseitigen Verlademöglichkeiten im und auf dem Bus ganz einfach erübrigte. Sodann konnten sich - es war inzwischen kurz nach 21.00 Uhr - die ersten 12 Leute schlafen legen(!), denn der Bus verfügte im hinteren Teil über eine komplette 'Liegewiese', die es den Fahrgästen erleichtert, größere Entfernungen 'im Schlaf' zu überwinden.

Pünktlich traf die Gruppe um 11.00 Uhr im Klosterhof der Benediktinerabtei Melk a.d.Donau (Österreich) ein, wo Pater Martin Rotheneder eine ganz private Führung durch die wunderschöne Abteikirche und Teile des Klosters sowie der angrenzenden Schule vornahm. Gespannt folgte ihm die Gruppe auch in den Marmorsaal, wo gerade für die schuleigene Produktion DER KLEINE HORRORLADEN mit der Bühneneinrichtung begonnen worden war. Dieser ehrwürdige Raum dient dem Stiftsgymnasium quasi als Aula und muß bei Musicalaufführungen jedes Mal neu 'präpariert' werden, um den Nachhall im Raum so einzudämmen,

daß die Tontechnik nicht vor unlösbare Probleme gestellt wird. Mit etwas gemischten Gefühlen verließen unsere eigenen Tontechniker den Raum, wohl wissend, daß am 17. Juni, wenn dort unser 'DSCHUNGELBUCH' aufgeführt werden soll, einige Probleme akustischer Art vorprogrammiert sind.

Mittagsrast wurde in Wien vor dem Raimundtheater gehalten, wo noch rasch die Eintrittskarten für LES MISERABLES abgeholt werden mußten, ehe es um kurz nach 15.00 Uhr weitergehen konnte in Richtung Ungarn.

Beinahe hätte auch das Eintreffen in Győr pünktlich erfolgen können - wir wurden ja erst um 18.00 Uhr dort zum Empfang und zum Abendessen erwartet - wenn - ja, wenn nicht noch etwas Unvorhersehbares dazwischengekommen wäre: Kurz hinter Wien begann ein Verkehrsstau, wie man ihn nur zu Urlaubsstoßzeiten im Münchener Raum anzutref-

fen gewohnt ist. Auto hinter Auto - so rollte eine riesige Blechlawine nach Ungarn, verstopfte die Straße und verpestete die Luft, denn die meisten Wagen waren ungarische Zweitakter, made in DDR, vollbepackt mit Fernseher, Waschmaschine oder Kühlschranks, da eine Erhöhung der Einfuhrzölle für Elektrogeräte auf der ungarischen Seite unmittelbar bevorstand. Wurde anfangs noch ein wenig über die ungarische 'Autokaravane' gewitzelt und sogar ein liegengeliebener Skoda kurzerhand fröhlich in Gemeinschaftsarbeit in eine Seitenstraße getragen, so änderte sich doch allmählich die Stimmung ein wenig, als hauptsächlich 'stop' und kaum mehr noch 'go' möglich war. Auch eine Umfahrung auf kleinen Nebenstraßen, beinahe entlang der tschechischen Grenze, brachte kaum Gewinn. Schließlich konnte eine österreichische Polizeistreife dafür gewonnen werden, den Bus wegen des offiziellen Charakters des bevorstehenden Empfangs in Ungarn mit Blaulicht, entlang an all den anderen wartenden Autos, bis an die Grenze zu geleiten. War das ein Gefühl....!

Bei der Ankunft an der Pädagogischen Hochschule um etwa 22.15 Uhr zeigte es sich, daß das 'Empfangskomitee' per Rundfunk und auch durch Telefonate mit der Grenzstation über die zu erwartende Verspätung bestens informiert war und sich daher sichtlich erleichtert und erfreut zeigte über unsere Ankunft, war sie doch letztlich weit früher erfolgt als offenbar befürchtet worden war. Nach einem echt-ungarischen Abendessen konnte endlich an Schlaf gedacht werden, dieses Mal in einem Wohnheim für Bauarbeiter, da das Internat der PH bereits größtenteils an Gäste vergeben war, die aus dem gesamten Ostblock zu einer einwöchigen pädagogischen Tagung nach Győr eingeladen worden waren. Der nächste Tag wurde hart: Früh wurde gefrühstückt, früh ging's wieder in den Bus, früh ging's auch wieder weiter per Bus in Richtung Sopron (Neusiedlersee). Das Wetter spielte glücklicherweise mit, so daß zunächst mit bester Laune aller

Beteiligten ein Lokomotiven-open-air-Museum in der Nähe von Nagycenk besichtigt werden konnte. Der Ausflug in die ungarische Geschichte während der anschließenden Schloßführung vermochte leider nicht alle zu begeistern, was vielleicht auch mit der Führung per Kassettenrecorder zusammenhing..... In Sopron - früher: Ödenburg -, einer wunderschönen alten, romantischen Stadt an der österreichischen Grenze, wurden die Lunchpakete verteilt, und jeder hatte die Möglichkeit, nach dem Imbiß einen Bummel durch die Gassen, vorbei an gotischen Häuserfassaden, Bauwerken aus der Renaissance und dem Barock, zu unternehmen. Am Nachmittag statteten wir noch dem berühmten Schloß der Esterhazys in Fertöd einen ausführlichen Besuch mit Privatführung ab und konnten in einem der 'Salons' auch Haydns Abschiedssymphonie 'nachempfinden' - denn etliche aus der Gruppe waren in der Tat schon recht müde und weniger aufnahmefähig, so daß - ähnlich wie beim Altmeister Haydn, nur dieses Mal ohne Musik - sich die Gruppe nach und nach 'gesundschrumpfte', was von der verständnisvollen Anniko Csap ganz im Sinne der Esterhazys gleichfalls toleriert wurde. Dennoch: Das Schloß hinterließ bei allen einen tiefen Eindruck - es gilt nicht von ungefähr als das schönste Barockschloß Ungarns.

Nach dem Abendessen in Kapuvar fuhr die Gruppe müde zur Unterkunft zurück. Der nächste Tag brachte 'Offizielles': Während die Schüler vormittags 'Stadtausgang' in Győr hatten, wurde die Absichtserklärung zwischen der PH

und der KGS, den musisch-kulturellen Austausch auch in Zukunft regelmäßig fortzusetzen, durch Herrn Molnar, den Direktor der PH, und Herrn Henneberg, den Didaktischen Leiter der KGS, unterzeichnet. Nachmittags wurde die 'offizielle' Begegnung fortgesetzt durch ein 'hochkarätiges' Fußballspiel zwischen den ungarischen Gastgebern und den deutschen Gästen. Der 'Unparteiische' (Henneberg) konnte die Gastgeber abschließend mit einem fabelhaften 6:1-Sieg in die Kabinen entlassen.

Vermutlich würde es den Rahmen sprengen, wollte man auf alle Kleinigkeiten und erfreulichen Erlebnisse im einzelnen eingehen. Lediglich die wichtigsten Punkte seien hier noch skizziert: Durch das Donauknie - eine der reizvollsten Landschaften Ungarns - ging es über Esztergom (beeindruckende Kathedrale!) und Szentendre (schönes Barockstädtchen) nach Budapest, wo der Abend bei hereinbrechender Dunkelheit auf der Fischerbastei bei aufflammenden Lichtern hoch über der Donau begonnen und in einem Kellergewölbe bei ungarischen

wein und Zigeunermusik beschlossen wurde. Am 7.4. begann morgens der Aufbau im 'Bartok MMK' für unsere eigene Aufführung. Die Proben verliefen sehr gut, so daß einer guten Aufführung nichts mehr im Wege stand. (Erwähnt sei noch am Rande, daß die Band aufgrund von kurzfristig nötig gewordenen Umbesetzungen in dieser Besetzung

zum ersten Mal hier in Győr proben konnte - und sie trug einen wesentlichen Anteil bei zu der hervorragenden Aufführung!). Über 700 Zuschauer feierten begeistert das KGS-Musical-Ensemble und tobten, als die Mitautorin und Songschreiberin, Frau Adamis, die eigens aus Budapest angereist war, jedem Mitwirkenden mit einer Rose für die gute Aufführung dankte. Die Sektflasche (Henkel, trocken!), die sie gleichfalls der Gruppe schenkte, wurde selbstverständlich noch auf der Bühne brüderlich und schwesterlich geteilt.... Das Musical - FIKTIVER REPORT ÜBER EIN AMERIKANISCHES ROCKFESTIVAL - ist übrigens nach wie vor in Ungarn sehr populär, wurde es doch seinerzeit allein in Budapest non-stop acht Jahre lang aufgeführt. Verständlich, daß die ungarischen Freunde einen ganz anderen Bezug hatten zu diesem Musical als etwa diejenigen, die es hier in der KGS gesehen hatten. Bis in die Nacht hinein wurde noch gemeinsam mit den ungarischen Freunden 'getafelt' und gefeiert, ehe es ins Quartier ging.

Schon um 7.00 Uhr wartete das Frühstück auf uns, und wenig später starteten wir durch nach Wien, wo wir pünktlich am späten Vormittag eine Führung durch das Raimundtheater hatten. Nach seinem Umbau vor wenigen Jahren gehört es nun - bühnentechnisch gesehen - zu den modernsten Theatern, die Wien zur Zeit anzubieten hat (und das sind

eine ganze Menge....!). Insofern war die Führung äußerst lohnenswert, zumal die Übersichtlichkeit hinter und auch vor allem unter der Bühne vorbildlich war. Da das Raimundtheater kein 'Repertoire-Theater' ist, sondern momentan nur eine einzige Produktion (LES MISERABLES) anbietet, brauchen auch nirgendwo Bühnenbilder oder Dekorationsteile anderer Produktionen gelagert zu werden. Der Blick hinter die Kulissen der LES MISERABLES-Produktion war vor allem auch deshalb so lohnenswert, weil wir für den Abend Karten hatten und somit all das, was uns jetzt gezeigt wurde, abends 'live' im Einsatz sehen konnten. Die Musicalvorstellung selbst übertraf dann abends bei weitem alle Erwartungen. Sie wurde von den meisten als Höhepunkt, zumindest aber als buchstäblich 'krönender' Abschluß gewertet.

Müde, aber rundherum zufrieden und gut gelaunt, kamen alle um 14.00 Uhr am 9.4. wieder an der KGS an, wo in Windeseile - dank "noch immer" vorhandener Gruppendisziplin - der Bus entladen und das Equipement wieder in der Schule verstaut war. Der nächste musisch-kulturelle Austausch kann in Angriff genommen werden.....

Wilhelm Eugen Mayr



VEREINBARUNG ÜBER DIE FORTFÜHRUNG DES MUSISCH-KULTURELLEN  
AUSTAUSCHES ZWISCHEN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE ZU GYÖR/  
UNGARN UND DER KOOPERATIVEN GESAMTSCHULE IN STUHR -BRINKUM/BRD

Die Leitung der Pädagogischen Hochschule zu Győr/Ungarn/PH und die Leitung der Kooperativen Gesamtschule Stuhr-Brinkum/BRD/KGS sprechen ihre Freude darüber aus, dass sich seit dem November 1987 zwischen den zwei Schulen eine stetige Kulturverbindung entwickelt hat.

Auf Grund der positiven Erfahrungen möchten beide Schulen diese Verbindung - gemäss ihren Möglichkeiten - auch in der Zukunft fortsetzen.

Hinsichtlich der allgemeinen ungarischen Wirtschaftsschwierigkeiten - die schwer vorauszusehen sind - und der Wirtschaftsbestimmungen, die sich jederzeit ändern können, kann der ungarische Partner zur Zeit nur die Absicht der Aufrechterhaltung dieser Kontakte zum Ausdruck bringen.

Beide Seiten werden sich auch weiterhin darum bemühen, den Austausch in der bisherigen Form zu organisieren.

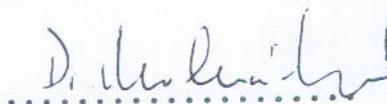
Der Gastgeber trägt Sorge für die Unterbringung und Verpflegung der Gäste und erstellt ein Rahmenprogramm für die Dauer des Aufenthaltes.

Kann eine der Schulen den Austausch in einem Jahr -oder gar nicht mehr - durchführen, wird sie aber dennoch mithelfen, Kontakte zu einer anderen, ähnlichen Kulturgruppe herzustellen.

Beide Seiten äussern ihre Hoffnung auf enge und dauerhafte freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Schulen.

Győr, 05. April 1989.

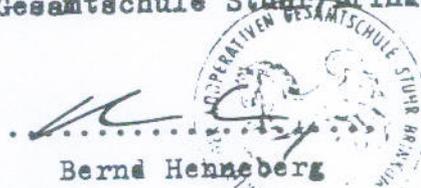
Für die Pädagogische Hochschule  
Győr:



dr. Molnár Ernő  
Direktor



Für die Kooperative  
Gesamtschule Stuhr/Brinkum:



Bernd Henneberg  
Mitglied der Schulleitung

